

Der missbrauchte Zeitarbeiter

Im Krakauer Haus zeigt die Stückwerkstatt Schimmert Georg Büchners „**WOYZECK**“ als modernes Prekariats-Drama. VON CLAUDIA SCHULLER

Franz Woyzeck ist in der Inszenierung der Stückwerkstatt Schimmert von Nicole Schymiczek und Anja Noël kein einfacher Soldat, sondern Helfer im Labor einer High-Tech-Firma, die dubiose Instrumente zur Zeitoptimierung entwickelt. Zu diesem Zweck scheinen in mit Watte gefüllten Kästchen, die von der Decke hängen, menschliches Gewebe und Frankenstein-Kreaturen herangezüchtet zu werden (Installation: Dominik Stanislawski). Woyzecks Aufgabe ist es, sie zu füttern und Kügelchen hineinzulegen – eben jene Erbsen, mit denen er im Rahmen eines grausamen Medizin-Experimentes selbst ernährt wird.

Das Geschehen um den mittellosen Mann, der von mächtigen Autoritätspersonen gequält und gedemütigt wird, bis er ausrastet, nimmt seinen Lauf. David Endress spielt den Woyzeck verwirrt, krank, ausgesaugt von der Ausbeutung. Dabei lässt er die anrührende Keuschheit und Reinheit seines geringen Standes durchscheinen. Wer so wenig hat und weiß, kann nicht böse sein.

Mona Fischer als Woyzecks Freundin Marie, die ihn mit seinem Vorgesetzten „Herrn Tambour“ betrügt, schwankt realistisch zwischen eroti-



Foto: Oliver Reinhardt

Szene aus „Woyzeck“ mit David Endress in der Titelrolle (rechts), Julian Kühndel und Mona Fischer.

schem Triumph-Gehabe und hilflosen Gewissensbissen. Was soll sie auch tun, bitterarm, mit einem unehelichen Kind, weil Woyzeck und sie kein Geld für die Hochzeit haben?

Julian Kühndel gibt Tambour, der hier kein hochrangiger Militär, sondern ein knallharter neoliberaler

Business-Typ ist, überheblich abgebrüht zum Dreinschlagen. Sein Konzern wird in einer Werbe-Videoprojektion vorgestellt. Er bietet Bio-Implantate an, die den Menschen effizienter machen. „Deine Zeit in Deinen Händen!“ lautet der Alptraum-Slogan.

Woyzeck steht unter Dauerstress, das vermittelt auch die experimentelle Musik von Radoslaw Szarek (live gespielt von Schlagzeugin Anja Wojtas) mit Anleihen bei dem Minimalisten Steve Reich und Elektro-Sounds. Im Zentrum der Inszenierung stehen das Leiden und die Tragik. Alles Komische, der Sprachwitz werden im Hintergrund abgelegt. Woyzeck, der mehrere Jobs macht, um zu überleben, hat seinen Körper nebenher der Forschungsabteilung verkauft. Von einer „Frau Doktor“ wird er wie ein Versuchstier mit Nadeln gestochen, vermessen und mit einer Erbsendiät misshandelt. Die eiskalte Ärztin spielt ebenfalls Mona Fischer, so unnahbar wie eine Maschine.

Der Chef Herr Tambour verhöhnt ihn wegen seiner Affäre mit Marie und schlägt ihn, der Vorgesetzte Herr Hauptmann nutzt ihn aus und macht sich lustig. So lange, bis Woyzeck nicht mehr kann. Er hört Stimmen, besorgt sich ein Messer und ersticht Marie. Doch wer trägt die Schuld? Höchst sehenswert.

INFO

Nochmals 28.-30. Nov., 5.-7. Dez., 20 Uhr; Krakauer Haus, Hintere Insel Schütt 34.